

Nr. 26. Hirschberg, Mittwoch den 30. März. **1864.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

☞ **Mit der heut Mittwoch den 30. März ausgegebenen Nummer 26 des Boten a. d. Riesengebirge schließt das erste Quartal des Jahrganges 1864. Der dafür fällige Betrag von 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, wird demnächst erhoben werden. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post oder durch unsere Kommissionäre beziehen, ersuchen wir ergebenst, die Pränumeration von 15 Sgr., inclusive Zeitungssteuer, rechtzeitig zu bewirken. Die Expedition des Boten.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berichte vom Kriegsschauplatze.

Amtliche Berichte vom Kriegs=Schauplatze sind nicht eingegangen.

Kolding, den 15. März. Den Jüten ist anbefohlen worden, binnen 8 Tagen 50000 Paar Stiefeln zu liefern oder für jedes fehlende Paar 6 Thaler zu zahlen. Deshalb sind die jütischen Amtleute zu einer Konferenz behufs einer gleichmäßigen Vertheilung der Requisitionen nach Kolding berufen worden. — Mehrere Mühlenbesitzer, welche die Dänen von dem Heranrücken der Oesterreicher durch verabredete Signale benachrichtigten, sind arretirt worden. — FML. Gablenz fordert die Einwohner von Veile auf, binnen 12 Stunden die Waffen und dänisches Staatseigenthum abzuliefern, sich jedes Einverständnisses mit dem Feinde zu enthalten und die Requisitionen pünktlich einzuliefern. Zuwiderhandelnde verfallen der Strenge der Kriegsgesetze. 2 Jäger sind nach dem Genusse des im Quartiere genossenen Kaffee's an verdächtigen Symptomen gestorben. Man dachte an absichtliche Vergiftung, aber wahrscheinlich war das Kupfergeschirr, in welchem das Wasser gekocht worden war, nicht gehörig gereinigt.

Alnoer, den 16. März. Die Artilleristen gehen nicht leichtsinnig mit der Munition um, denn sie wissen, was ein Geschoß dem Staate kostet. Beim gezogenen 12=Pfünder kostet Geschoß (29 Pfd. 6 Loth) und Cartouche für den Granatschuß 2 rtl. 17 sgr. 10 pf., für den Shrapnelschuß (34 Pfd. 4 Loth) 3 rtl. 17 sgr. Beim gezogenen 24=Pfünder kostet Geschoß (54 Pfd. 21 Loth) und Cartouche für den Granatschuß 4 rtl. 10 sgr., für den Shrapnelschuß (64 Pfd. 15 Loth) 5 rtl. 20 sgr., das Vollgeschoß (66 Pfd. 12 Loth) 4 rtl. 6 sgr. 7 pf. Die Leute schießen sehr sicher. Ist der erste Schuß zu kurz und der zweite zu weit gegangen, so trifft gewöhnlich der dritte Schuß und dann folgt Treffer auf Treffer. Die Wirkung der Geschosse ist außerordentlich und die Dänen müssen angestrengt arbeiten, um in der Nacht den Schaden wieder auszubessern.

Burg auf Fehmarn, den 19. März. In Folge der Besetzung der Insel durch preußische Truppen ist dieselbe von dänischen Kriegsschiffen blokirt. Gestern ward ein hier zu Hause gehörendes Schiff, mit Steinkohlen beladen und auf seinem Ankerplatze liegend, von einem dänischen Kriegsschiffe aufgehoben und mit fortgenommen, muthmaßlich der Kohlen wegen.

Sylt, den 20. März. Gestern landeten hier 5 Mann von den dänischen Kanonenböten und versuchten, die Postkasse fortzuführen, wurden aber von den Insulanern verhaftet und als Gefangene nach Tondern abgeliefert.

Berlin, den 23. März. Die Februarnummern der „Gartenlaube" sind unter dem Titel: „Am warmen Ofen" aus=

gegeben, jedoch auch in dieser Form, ebenso wie die Januarsnummern unter dem Titel „Familienalbum“ mit Beschlag belegt worden.

Berlin, den 24. März. Zufolge einer von Alexandria aus auf telegraphischem Wege hier eingegangenen Nachricht aus Vocohama hat am 21. Jan. d. J. am Bord Sr. Majestät Korvette „Gazelle“ auf der Rhede von Weddo die Auswechselung der Ratifikations-Urkunden des Handels-Vertrags zwischen Preußen und Japan vom 24. Jan. 1861 stattgefunden. — Die zu Berlin tagende Zoll-Conferenz hat sich bis zum 18. April vertagt.

Berlin, den 26. März. Heute Morgen ist Se. Königl. Hoheit der Prinz-Admiral Adalbert mit seinen militärischen Begleitern zur Flotte abgegangen.

Danzig. Es ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß der Lieutenant zur See, Berger, wieder genesen wird. Derselbe ist von drei Bombenstücken an drei Stellen des Körpers (im Nacken, am Arm und am obern Schenkel) getroffen worden.

Gnesen, den 21. März. Am vergangenen Dienstag trafen die Gendarmen Leuschner und Kowalczewsky am Walde bei Witkowo drei verdächtige Individuen, von denen zwei beim Anblick derselben flohen, während der dritte verhaftet an das königliche Districtsamt in Witkowo abgeliefert wurde. Letzterer zeigte anscheinend ungeheuchelte Reue und gab Geständnisse ab, welche einige polnische Gutsbesitzer und viele andere Polen compromittiren und in politischer Beziehung über einen Theil unserer Provinz ein ziemlich helles Licht werfen. In Betreff seiner eigenen Person räumte er ein, daß er während der ganzen Zeit des Aufstandes im Auftrage der Nationalregierung unter Aufsicht eines insurrectionellen Offiziers nicht weniger als 24 Personen erhängt resp. gemordet habe. Im hiesigen Kreise habe er bei einem polnischen Gutsbesitzer 8 und bei einem anderen 14 Tage im Quartier gelegen. Was bei der ganzen Sache besonders in die Augen fällt, ist der Umstand, daß der Hängegendarm ein Deutscher ist; er heißt Sorge und ist ein Schornsteinfegergeselle.

Zu Inowraclaw traf am 22. März um die Mittagstunde die Nachricht ein, daß preußische Truppen im Gefecht mit Zuzüglern, welche Nachts die Grenze zwischen Kruschwitz und Stazelno passiren wollten, begriffen seien. Nachmittag gegen 4 Uhr wurden 8 Insurgenten, sämmtlich uniformirt, und 1 Pferd mit gutem Sattelzeug, Carabiner, Säbel rc. eingebracht. Um halb 8 Uhr Abends zogen ferner unter Escorte von preußischen Ulanen und Infanterie 16 Wagen, auf denen sich ca. 40 uniformirte Insurgenten befanden, mehrere gut equipirte Pferde und verschiedene Munitionsgegenstände in die Stadt. Es sammelte sich eine ungeheure Anzahl Neugieriger in der Stadt und namentlich bei der Caserne, welche so andrängte, daß schließlich das Militair mit blanker Waffe einschreiten mußte. — Neun Kisten Waffen, die auf dem Wege von Radlowek nach Koscielec transportirt wurden, sind gleichfalls nach Inowraclaw eingebracht worden. Die Führer und Begleiter dieses Transports sind bei der Wegnahme verhaftet worden.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Flensburg, den 20. März. Auf Befehl des Feldmarschalls Wrangel haben sämmtliche im österreichischen Hauptquartiere befindlichen Zeitungskorrespondenten die Weisung erhalten, die Stadt Veile innerhalb zwei Stunden zu verlassen und in südlicher Richtung abzureisen. Für Privatpersonen ist es schwierig, auf den Kriegsschauplatz von Sundewitt zu gelangen. Von Gravenstein bis zum Alsener Sunde ist die Passage abgesperrt und auch auf die Halbinsel Broacker wird Niemand ohne einen speziellen Erlaubnißschein der Militärbehörde hinübergelassen.

Flensburg, den 20. März. Nach der Insel Fanöe war ein Lieutenant mit einem Sergeant und 38 Mann, letztere lauter Schleswiger, detaschirt. Nachts desertirten dieselben in einzelnen Abtheilungen, sowie sie auf der Feldwache gewesen waren, in Fischerkähnen mit vieler Gefahr, da in der Nähe 2 Dampfsböte und 2 Kanonenböte sich befanden. Sie hatten die Waffen mitgenommen und jeder war im Besitz von 90 Patronen. So kamen sie nach Hadersleben, wo sie von den Preußen und auch von dem österreichischen General freundlich begrüßt wurden. Sie gaben ihre Waffen ab und marschirten nach Flensburg. Von hier wurden sie in die Heimath befördert.

Flensburg. Die beiden preußischen Batterien bei Gammelmark haben auch am 21. März die Beschießung der dänischen Schanzen wirksam fortgesetzt. Die dänische Schanze Nr. 1 soll bereits arg demolirt und ihr Feuer wiederholt zum Schweigen gebracht worden sein. Auch die Frontbatterie beim Kruge Frydendal (südlich vom Dorfe Düppel) unterhielt eine starke Kanonade gegen die Schanzen 2, 3 u. 4. — Auch haben die Batterie bei Gammelmark den Verkehr der dänischen Schiffe mit der Stadt Sonderburg vollständig abgeschnitten; letztere müssen jetzt den Weg nach dem Höruper Haff einschlagen und am Höruper Fährhause landen.

Flensburg, den 21. März. In einem Schreiben aus Augustenburg auf Alsen vom 17. März heißt es: In den letzten drei Tagen haben die Alliirten eine Masse Granaten nach Sonderburg hineingeworfen, wodurch viele Häuser demolirt und einige Menschen getödtet wurden. Es wurden zwei Frauen verwundet und mußten amputirt werden. Es herrscht eine große Bestürzung und Alles flüchtet. Die Einfahrt der Schiffe nach Sonderburg ist verhindert, da das preußische Geschütz auf eine halbe Meile sicher trifft. Ein Berichterstatter der „Independance“ schreibt: Die Entfernung der an der Bucht des Wenningbundes errichteten Batterie bis zur Rathskammer beträgt mehr als eine französische Meile. Wir haben bisher noch in keinem europäischen Kriege Geschütze gesehen, welche auf solche Entfernung wirkten.

Flensburg, den 23. März. Der gestrige Tag war für die hier anwesenden Preußen ein Fest- und Freudentag. Die Wohnung des preußischen Civilkommissarius Freiherrn von Zedlitz war mit der preußischen Flagge geschmückt. In der Marienkirche war Gottesdienst für die katholischen und sodann für die evangelischen Preußen. Nach dem Gottesdienst nahm der Civilkommissarius die Glückwünsche für das Wohl des Königs von Preußen entgegen und vermittelte deren telegraphische Uebersendung an Se. Majestät. Auch eine Deputation der Stadt Flensburg hatte sich nebst anderen Bewohnern des Herzogthums zur Gratulation eingefunden. Bei dem offiziellen Diner traf ein Telegramm ein, in welchem Se. Majestät Allerhöchstihren Dank aussprach für die empfangenen Glückwünsche. Mit Anbruch der Dunkelheit war die Stadt festlich erleuchtet und strahlte bis gegen Mitternacht in hellem Glanze.

Hamburg. Am 21. März sind 4 große Kanonen aus Gußstahl, für die Armirung der in Cuxhaven anzulegenden Strand-Batterieen bestimmt, aus Preußen hier eingetroffen. Jedes Geschütz hat ein Gewicht von 5000 Pfund. Preußen überläßt die Geschützröhren, Lafetten und Munition zum Selbstkostenpreise.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel. Die kurfürstliche Regierung hat sich entschlossen, die Spielbanken aufzuheben.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 25. März. Der englische Gesandte am Bundestage hat dem Bundespräsidialgesandten notifizirt, daß sofort in London eine Konferenz zusammentreten werde, für die bis jetzt Oesterreich, Preußen und Dänemark zugesagt haben. — Die Frankfurter „Postzeitung" schreibt aus Berlin: Preußen und Oesterreich haben eine Konferenz ohne Basis und ohne Waffenstillstand angenommen. Man erwartet, daß sie bald zusammentreten wird.

Hannover.

Hannover, den 19. März. Das Finanzministerium macht bekannt, daß die dänische Regierung die Freigebung der in dänischen Häfen mit Embargo belegten hannöverschen Schiffe verfügt hat.

Baiern.

München, den 18. März. Nach einer aus Marseille angelangten Depesche hat König Ludwig (jetzt in Algier) die Nachricht von dem Tode des Königs Max erhalten. Die Depesche lautet: „König Ludwig, tief erschüttert, fühlt mit der Königin und allen Gliedern des königlichen Hauses den für sie und das Vaterland so schweren Verlust." — Die Bürgerschaft hat beschlossen, dem König Max ein großartiges Denkmal zu setzen.

Oesterreich.

Wien, den 23. März. Die hiesigen Zeitungen melden übereinstimmend, daß die deutschen Großmächte die Konferenz zwar ohne Waffenstillstand, aber auch ohne vorausgehende Feststellung bestimmter Grundlagen für die Konferenz-Verhandlungen angenommen haben. Diese Entschließung der Großmächte ist soeben dem englischen Kabinet eröffnet worden.

Krakau, den 16. März. Der Belagerungszustand wird mit aller Strenge gehandhabt. Revisionen, Verhaftungen und Ausweisungen sind an der Tagesordnung. Hunderte von Ausländern haben Krakau verlassen, auch die geflüchteten Polen, die in Krakau Schutz suchten. Die meisten haben sich nach Dresden begeben. Die jüngeren Polen sind von dem geheimen Stadtchef unter Androhung der Todesstrafe aufgefordert worden, für die Freiheit Polens zu kämpfen, aber die wenigsten sind dieser Aufforderung gefolgt. Viele Privatwohnungen stehen leer und die Gasthöfe sind verödet. Die Kreiskassen haben täglich ihre Eingänge an die Bezirkskassen abzuliefern und die Depositengelder der Kreisgerichte in Tarnow und Rzeszow sind nach der Citadelle in Krakau gebracht worden. Die militärische Besatzung soll verstärkt werden. Trotz dessen erscheinen fast täglich in Krakau gedruckte revolutionäre Plakate, worin die Bevölkerung zwar zur Ruhe ermahnt, aber zugleich auch zur energischen Unterstützung des Aufstandes in Polen aufgefordert wird.

Lemberg, den 21. März. Trotz des Belagerungszustandes finden noch Attentate statt. Graf Fredro, der sich der Revolution gegenüber stets seine persönliche Freiheit bewahrt und die Steuerzahlung verweigert hat, war bei den Revolutionärs in den Verdacht gerathen, als habe er sich für die Einführung des Belagerungszustandes ausgesprochen. Er wurde am hellen Tage von 4 Strolchen angefallen und wäre gewiß nicht mit heiler Haut davon gekommen, wenn er nicht einen übrigens ungeladenen Revolver hervorgezogen hätte, bei dessen Anblick die Wichte die Flucht ergriffen. Zwei davon sind bereits aufgefunden und verhaftet. Der eine davon ist ein Arbeiter aus Warschau, der sich bei der Verfertigung der dort gefundenen Orsini-Bomben betheiligt hatte. Außerdem sind auch der Graf Golejewski und der Edelmann Pawlikowski mit seinem revolutionären Hofmeister verhaftet worden. Beide sind stark gravirt. — In diesen Tagen wurde die vollständige Ausrüstung für 40 Kavalleriepferde vorgefunden.

Belgien.

Brüssel. Der ungarische Agitator Kossuth befindet sich in Mastricht, wahrscheinlich um die Waffenbestellungen zu überwachen. (Klapka und Türr sollen sich in der Moldau und Walachei befinden.)

Frankreich.

Paris, den 20. März. Der Senat ist über die Petition, welche Regierungsmaßregeln gegen irreligiöse Bücher fordert, zur Tagesordnung übergegangen. — Am 18. März sind 200 kriegsgefangene mexikanische Offiziere, darunter 5 Generale, von Cherbourg nach Mexiko abgegangen, nachdem sie die neue Ordnung der Dinge anerkannt und die schriftliche Erklärung abgegeben hatten, nie gegen die französischen Truppen oder gegen die Regierung Maximilians den Degen zu ziehen.

Dänemark.

Kopenhagen. Der Kommandant von Fridericia berichtet, daß das feindliche Feuer am 20. März unausgesetzt den ganzen Tag über aus 6 verschiedenen Batterieen fortgesetzt wurde, die zusammen ca. 1000 Schüsse thaten. Im Laufe der Nacht that der Feind einzelne Schüsse in größeren und kleineren Zwischenräumen. Im Laufe des Tages wurden 16 Verwundete und 9 Todte eingebracht. Am 21. wurde das Artilleriefeuer fortgesetzt. — Am 22. März wurde der Reichstag geschlossen; in der Thronrede heißt es: noch stehen wir allein und wissen nicht, wie lange Europa gleichgültig den Gewaltthaten zusehen wird. Wir sind bereit, alles für Erreichung des Friedens zu thun, aber der Feind muß wissen, daß der Zeitpunkt noch fern ist, wo wir uns einem demüthigenden Frieden unterwerfen. — Der König hat sich auf den Kriegsschauplatz begeben; er kam am 22. März Abends um ½8 Uhr in Sonderburg an, worauf er sogleich die Truppenstellung besuchte. Des Nachts erfolgte die Rückkehr nach Hörup auf Alsen.

Kopenhagen, den 22. März. Die Fregatte „Niels Juel" ist in Kopenhagen eingetroffen, und wird auf einige Tage zur Reparatur in den Dock gehen. — In Sonderburg auf Alsen ist die Noth groß. Die Einwohner haben Befehl auszuziehen und können auf Alsen keine Wohnung auftreiben. Sie haben in Odense auf Fünen angefragt, wie viele dort unterkommen können, und zur Antwort erhalten: Odense schafft, wenigstens vorläufig, Platz für alle, die kommen. — Bei Düppel wurden nach dem 17. März 300 Mann vermißt. Der Totalverlust an diesem Tage wird auf 600 Mann, darunter 12 Offiziere, angegeben. — In Fridericia sind durch die Beschießung mehrere Feuersbrünste entstanden.

Norwegen und Schweden.

Stockholm, den 23. März. Es ist dem Chef eines Artillerie-Regiments befohlen worden, so schnell wie möglich 285 Pferde zur Ausrüstung einer 12pfündigen und einer gezogenen 8pfündigen Batterie anzukaufen. Ebenso soll ein anderes Artillerie-Regiment 157 und ein Husaren-Regiment 105 Pferde ankaufen.

Rußland und Polen.

Warschau, den 17. März. Heute wurde in der Citadelle der Polizeisoldat Miszczuk erschossen. Er war von der Polizeiwache desertirt und gefangen worden, als er mit anderen Gefangenen die Stadt verlassen wollte. — Aus einer polizeilichen Bekanntmachung geht hervor, daß als Gaben

für die Gefangenen in der Citadelle Kleidungsstücke, Wäsche, Früchte, Konfekt, Tabak und Tischwein angenommen werden. — Neulich stellte sich ein ehemaliger österreichischer Offizier, der bei den Insurgenten Major gewesen war, und bat um Einstellung ins russische Militär. Sein Gesuch ist angenommen worden. Es ist dies der zweite derartige Fall. Früher trat ein italienischer Offizier, der unter Garibaldi gedient hatte, nach seiner Gefangennehmung als Freiwilliger in die kaukasische Armee, wo er bereits avancirt ist. — Die Nationalorganisation hat durch die wiederholten massenhaften Verhaftungen so harte Schläge erlitten, daß sie schwerlich wieder zu Kräften kommen dürfte. Die „Nationalregierung“ ist seit dem 22. Febr. gänzlich verstummt. Seit jener Zeit ist auch in Warschau keine geheime Zeitung mehr erschienen und man kann annehmen, daß diese revolutionäre Behörde sich gar nicht mehr in Warschau befindet. Bei den Einwohnern ist das Gefühl der Sicherheit des Lebens und Eigenthums zurückgekehrt und die noch etwas zu verlieren haben, sehnen sich nach Befestigung der Ruhe und Ordnung. Anonyme Denunciation gefährlicher Personen und versteckter Waffen sind immer häufiger und ihnen sind die gemachten wichtigen Entdeckungen zu verdanken.

Warschau, 20. März. Im kalischer Gebiet sind die Dorfwachen fast überall organisirt und in den Dörfern kleinere Militär-Abtheilungen zu 10 Mann dislocirt. Die Einwohner fassen wieder Muth und sind zur Aufgreifung der Insurgenten, sowie zur Auffindung verborgener Waffen behilflich. Die Steuern fließen regelmäßig ein. Die geheime Regierung ist discreditirt. — Aus Zamosc wird gemeldet, daß sich der Insurgentenführer Rembaljo freiwillig dem russischen General Kostanda gestellt hat. — In einem Gefecht bei Zamosc wurden von 60 Insurgenten 30 niedergehauen, darunter der Anführer, bei dem man außer wichtigen Papieren und 2 Siegeln der Nationalregierung auch den Nachweis fand, daß die in Polen erpreßten Gelder zu Waffenankäufen in Galizien verwendet worden sind. Bei Jendrzejow wurden 40 Insurgenten getödtet und 20 entkamen. In Podole wurden 34 Hängegendarmen auf einmal gefangen und in Podbielec fingen die Bauern in einem Wirthshause 26 Hängegendarmen. Bei Drzazgi überwältigten die Bauern eine Insurgentenbande und nahmen ihr viele Gewehre ab. Bei Chelm wurden von 76 Insurgenten 20 getödtet und verwundet und 30 gefangen, darunter ein Frauenzimmer in Mannskleidern. Bei Krasnystew wurde eine 150 Mann starke, gut berittene, aus Galizien übergetretene Insurgentenbande angegriffen und fast drei Viertel derselben vernichtet. Russische Streifcorps haben viele verborgene Waffen aufgefunden und die Bauern liefern viele aufgefundene oder den Insurgenten abgenommene Waffen dem Militär ab. — In Pilica wurde der Hängegendarm Rajchet und in Ostrow die Hängegendarmen Wadolowski und Mroz gehängt. — Zur Unterstützung der Unterhaltungskosten für die jüdischen Schulen, Synagogen und Wohlthätigkeitsanstalten in Warschau ist die Koscher-steuer wieder einzuführen von der Regierung beschlossen worden. Sie kommt mit dem 1. April in Anwendung. Für ein Pfund Fleisch, eine Henne 2c. ist 1 Kop., für eine Gans 2 Kop., für einen Truthahn 3 Kopeken zu zahlen.

Warschau, den 22. März. Die Ueberfälle der kleineren Städte und Dörfer durch die Insurgenten mehren sich wieder. So wurden die Bürgermeister der Städte Tuliszkow, Zagorow, Turek, Tuscyn, Zarki und Inowlock und die Schulzen des Dorfes Wawrzyszew bei Warschau und der deutschen Kolonie Salomea gefangen genommen, gemißhandelt, fortgeschleppt oder gehängt und die Stadtkassen beraubt. In Legonica wurde der Gutsbesitzer Unierzycki, weil er keine Nationalsteuer zahlen wollte, gehängt. — In diesen Tagen sind wieder einige Nationalsteuererheber gefangen worden. Es sind sehr strenge Strafen publizirt, sowohl gegen die, welche solche Steuernerpresser nicht anzeigen, als gegen diejenigen, welche noch an dieselben Zahlung leisten. — Am 3. März wurden in Schaulen der Edelmann Songajlo und der Bauer Pronajtis und am 14. März in Suwalki der Jude Leibmann gehängt, alle drei wegen Theilnahme am Aufstand und Mordthaten. Drei ehemalige russische Offiziere, Obniski, Krzynowski und Keller, wurden wegen Desertirens zu den Insurgenten gehängt.

Griechenland.

Die Besatzung von Missolunghi, aus 3—400 Unteroffizieren bestehend, hat sich empört. Die Regierung hat das Bataillon zwar aufgelöst, aber zur Bestrafung der Schuldigen fehlt ihr die Macht. Englische Kriegsschiffe haben sich nach Missolunghi begeben. Sämmtliche Offiziere mußten die Stadt bei Nacht und Nebel verlassen, aus Furcht, von ihren Leuten getödtet zu werden.

Amerika.

Newyork, den 10. März. Die Unionsregierung hat ein neues Konskriptionsgesetz erlassen und der Präsident Lincoln die Aushebung von 500000 Mann, also eine gezwungene Aushebung, angeordnet, die aber in den großen Städten schwer auszuführen sein dürfte. Bis jetzt hat die Regierung 100 Mill. Doll. an Prämien verausgabt. Für freiwillige gediente Leute und Rekruten zahlt man 400 und 300 Doll. aus dem Staatsschatze. Die einzelnen Staaten und Gemeinden haben ebenso hohe und noch höhere Prämien zu zahlen, um der Konskription zu entgehen und doch ihr Kontingent aufzubringen. Zur ferneren Bestreitung der Kriegskosten hat der Kongreß die Regierung zu einer Anleihe von 200 Mill. Doll. autorisirt.

Newyork, den 11. März. Südstaatliche Telegramme aus Charleston vom 4. März berichten, in den letzten zwei Wochen seien 1250 Bomben in die Stadt geworfen worden, ohne aber Schaden anzurichten. — General Meade ist vor die Kriegsuntersuchungsbehörde nach Washington geladen worden, um sich wegen der Anklage, er habe am ersten Tage der Schlacht bei Gettysburg den Rückzug angeordnet, welcher Befehl nur durch General Sickles wirkungslos geworden, und wegen einer angeblich gethanen Aeußerung, die Konföderirten könnten niemals besiegt werden, zu verantworten. Gleichfalls soll Admiral Wilkes wegen Mißachtung erhaltener Befehle vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

San Domingo. Die Nachrichten aus San Domingo reichen bis zum 12. Februar. Die Spanier haben neue Siege erfochten. Die Städte Nieva, Rimon und Barahona sind den Rebellen abgenommen worden. Die Aufrührer sind in die Wälder geflohen und haben ihre Munition, eine Kanone und einen Vorspann von Ochsen zurückgelassen. In Barahona, welches sie in Brand steckten, ehe sie es verließen, haben sie 2 Kanonen zurückgelassen. Das Territorium von Azua ist pacificirt.

Das Gerücht von dem Tode des Generals Santana ist unbegründet. Die Insurgenten sind durch die letzten Siege der Spanier völlig demoralisirt und fliehen auf haitisches Gebiet. Drei Divisionen unter den Generalen Gondara, Santana und Alfan haben eine concentrische Bewegung gegen die letzten Verschanzungen der Rebellen begonnen, die wahrscheinlich den Angriff der Spanier nicht abwarten werden.

Vermischte Nachrichten.

Am 24. Oktober 1848 wurde bei Gleiwitz an einem Kaufmann ein Raubanfall verübt und ein gewisser Sziewior wegen Theilnahme daran, sowie wegen anderer Verbrechen vom Schwurgericht 1850 zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, die er bisher in Ratibor verbüßte. Ende vorigen Jahres behauptete der Verurtheilte, er sei an jenem Raubanfall unschuldig, denn er sei zu jener Zeit im Gefängnisse zu Pleß gewesen. Die angestellten Ermittelungen ergaben, daß diese Aussage richtig ist, und er wurde daher wegen jenes Raubes freigesprochen, jedoch wegen der anderen Verbrechen zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt, aber freigelassen, weil diese Strafe seit 1850 bereits abgebüßt ist.

Einem Lieutenant des 39. Infanterie-Regiments, der sich am 12. März Nachmittags auf dem Schießstande des Ehrenbreitsteins im Pistolenschießen übte, ging die Pistole, nachdem sie mehrere Male versagt hatte, in dem Momente los, als er, um die Ursache des Versagens zu ergründen, sie umgekehrt hatte und in den Lauf hineinsah. Die Kugel fuhr zur Backe unterhalb des Auges hinein und am Hinterkopfe wieder heraus. Privatnachrichten zufolge ist der Verunglückte am folgenden Tage verschieden.

In Wien hat sich eine 17jährige Gräfin aus Liebesgram am 15. März erschossen.

Zu Pesth ist der älteste Mann, Ladislaus Farkas, 117 Jahre alt, gestorben.

In allen Gegenden Italiens haben Erderschütterungen stattgefunden. In Vergato bei Bologna sind an 60 Rauchfänge herabgestürzt und viele Häuser bis auf die Fundamente erschüttert. Ein ungeheures Granitstück des Hauptkirchthurms hat, indem es mit furchtbarem Lärm auf den Platz niederstürzte, viel Unheil gestiftet, mehrere Menschen getödtet und verwundet.

Auf den sandigen Dünen des frischen Haffs hinter den Ruinen des Schlosses Balga hat ein Maurergeselle einen Klumpen reinen Goldes gefunden, welcher 28 Pfund wiegen soll.

Drei Brüder und ihre Wege.

Erzählung aus neuerer Zeit von Franz Lubojatzky.

(Fortsetzung.)

Seit der Zeit war Lenchen Mitglied der Familie ihres armen Onkels geworden und ihr sanftes, liebliches Wesen machte sie vorzüglich dem Meister Daniel so herzlieb, daß er zu seiner Frau sagte: „Wenn das kleine Ding nicht mehr um mich sein sollte, 's würde mir hart zu Herzen gehen. Hab's lieb, wie meine eignen Jungen."

Die Zeit reift Blumen und Menschen und Lenchen bildete sich täglich mehr zu ihrem Vortheile aus. Jetzt, wo vierzehn volle Jahre seit dem Abende vergangen waren, wo Onkel Christian sie in's brüderliche Haus gebracht hatte, war sie zu einer schönen Jungfrau erblüht; die größte Schönheit aber an ihr war das züchtige, fast schüchterne Wesen, das den Hauch zarter Anmuth auf Alles breitete, was sie sprach und that. Von Onkel Daniel, den sie nicht anders als ihren Vater und Frau Dore als ihre Mutter kannte, hatte sie erst in der letzteren Zeit erfahren, daß sie nicht deren eigenes Kind, sondern des flüchtigen Gottfrieds Tochter sei. Diese Kenntniß hatte ihr viele, viele Thränen gekostet. Vater Daniel mußte fast bärbeißig thun, um sie nur von diesem großen Schmerze loszumachen, beinahe aber wären dem alten Meister die Thränen über die Wangen in seinen dicken Backenbart gerollt, als Lenchen sich an seinen Hals hängte und rief:

„Ach denke doch ja nicht, mein gutes, gutes Väterchen, daß ich darum so weine, weil ich als eine Kaufmannstochter groß thun kann. Du thätest Sünde an mir, wolltest Du das glauben. Nein, nein, das weiß der liebe Gott, solcher trauriger Dünkel ist gar nicht in mir. Ist mir auch im Herzen vom Kummer recht weh um meines armen Vaters Schicksal, viel tausendmal weher ist mir bei dem Bewußtsein, daß ich Dir und der Mutter so treue Liebe, wie Ihr mir bezeigt habt, durch nichts vergelten kann, als durch ein paar Worte des Dankes. Ich kann Euch für alles, was Ihr an mir gethan habt, nichts geben, keine Freude Euch machen, die Euern Lebensabend verschönt, ich bin zu arm dazu... und das ist eben der große Kummer in mir."

Alles hatte Meister Daniel der Lenchen aber doch nicht gesagt. Sie und die ganze übrige Familie, Frau Dore nicht ausgeschlossen, wußten nicht, daß er von den einzelnen gelegentlich geschickten Beiträgen Christians immer einen Theil, die Hälfte, auf die Seite gebracht und in der drei Stunden entfernten Nachbarstadt, wo schon seit Jahren eine Sparkasse bestand, und wohin er ein paarmal des Jahres wegen des Einkaufs von Eisen einen Abstecher machte, für Lenchen angelegt hatte, so daß sich die, wenn auch gering, aber sich sicher verzinsende Summe fast auf hundertfünfzig Thaler belief, wie das darüber vorhandene unter seinen Papieren liegende Sparkassenbuch auswies. Seit vier Jahren hatte Bruder Christian nichts mehr geschickt, weil, wie er schrieb, die Anforderungen an ihn von Seiten seiner eigenen Familie, die er standesmäßig unterhalten müsse, zu groß würden, und ihn gebieterisch zur Sparsamkeit zwängen.

„Ja, ja, der Schein fordert bei solchen Leuten zu viel, davon wissen wir in unserem Stande gar nichts. Wir leben so einfach hin, 's kümmert sich Niemand um uns; aber dort geht das nicht; wenn Einer nicht mitthut wie die Andern, kommt er gleich in Mißcredit," meinte der ehrliche Daniel und da der Ludwig zu der Zeit gerade in die Fremde ging, war er sogar so rücksichtsvoll, daß er ihm untersagte, für jetzt nach der Hauptstadt zu wandern, wo er doch den Onkel Christian besuchen müsse, der sich dann gewiß veranlaßt sähe, ihm ein paar Füchse mit auf die Reise zu geben, und das wollte Meister Daniel nicht haben. Eine recht herzliche Freude empfand er, als er ein paar Jahre später die Ernennung Christians zum Finanzrath in der Zeitung las. Er gratulirte ihm brieflich dazu und Christians Antwort darauf war eine so liebevolle, wie ein Bruder sie nur zu geben vermag; Meister Daniels Freude, sich durch den großen Lotteriegewinn nun in den Stand gesetzt zu sehen, den Bruder Christian einmal besuchen zu können, war daher auch eine ganz gerechtfertigte.

Jetzt war der im Städtchen von den Honoratioren so sichtbar bisher als mißliebig betrachtete Meister Daniel Frosch im Handumwenden zu einer Person geworden, die

hochzuachten man allen Grund hatte, denn er war nun reicher, wie die meisten von ihnen; sein Viertheil des großen Looses brachte ihm dreißigtausend Thaler, eine Summe, vor der man tief den Hut zog. Man wünschte ihn in den Honoratioren-Club eintreten zu sehen, und glaubte das recht geschickt ihm an's Herz zu legen, indem man Frau Dore von einigen „hochgestellten" Nachbarinnen dahin bearbeiten ließ; aber da wurde Meister Daniel so zornig, als sie ihn je kaum gesehen hatte. Er schlug es rund ab.

Der Frau Dore war das gar nicht recht; sie hätte gar so gern unter den Honoratioren geglänzt; mit ihrem Alten war aber nichts anzufangen, der blieb ein hartköpfiger Brummbär und wenn er einmal ein Wort gesagt hatte, daran hielt er eisern fest. — Die Versuche, den reichen Mann an sich zu ziehen, wurden nun auf eine andere Art gemacht. Man wußte, daß Lenchen sein Augapfel war, und die Nachbarin Fiedler, die Besitzerin im goldenen Hirsch, welche vordem zuweilen dem Lenchen Arbeit in feiner Weißnäherei hatte zukommen lassen, übernahm die Mission, durch das Mädchen auf den Alten zu wirken. Sie entdeckte ihr nämlich, daß der Eduard, der einzige Sohn vom reichen Herrn Stadtschreiber, schon lange ein Auge auf sie habe und wenn sie nur ein wenig Gefallen an dem hübschen, jungen Mann fände, könnte sie eine prächtige Patie machen.

Bei Lenchen schlug das gar nicht an. Sie antwortete lächelnd:

„Ich habe ja nicht das viele Geld gewonnen, gute Frau Nachbarin; der Herr Eduard ist im großen Irrthum, wenn er denkt, daß Vater Daniel mich wie eine Prinzeß ausstatten wird und übrigens muß das Auge, das Herr Eduard auf mich geworfen hat, sehr klein sein, denn ich habe es niemals auf mich gerichtet gesehen."

„Das hast Du brav gemacht, Lenel," sagte Meister Daniel, als sie es ihm erzählt, . . . „jetzt liebt man uns; sie sollen bleiben, wo der Pfeffer wächst."

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

2909. Heute wurden wir durch die Geburt eines gesunden Knaben erfreut.

Hirschberg, den 27. März 1864.

Dr. H. Joël,
Mathilde Joël geb. **Scherbel.**

2913. Die am 24. d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Adolphine** geb. **Weigel** von einem gesunden Knaben beehre ich mich allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen.

Liegnitz, den 25. März 1864. **Reiland.**

Todesfall-Anzeigen.

2897. Gestern Mittag ¼ 2 Uhr vollendete unsere theure unvergeßliche Mutter, die verw. Frau **Major von Erichsen, Caroline** geb. **von Bethacke,** ihr vielgeprüftes Dasein. Nach langjährigen, im Glauben getragenen schweren Leiden hat Gott sie erhört. — Er gab ihr ein sanftes, stilles Ende, um das sie so oft gebetet!

Den zahlreichen Freunden und Bekannten der lieben Entschlafenen diese Anzeige statt jeder besonderen Meldung.

Hirschberg, den 27. März 1864.

Die hinterbliebenen Kinder.

2912. **Todesanzeige.**

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft meine inniggeliebte Frau, **Auguste** geb. **Hübner,** im 48. Lebensjahre.

Giersdorf, den 27. März 1864.

Haaß, Oberförster.

2895. **Todes-Anzeige.**

Entfernten Verwandten und Freunden machen wir im tiefsten Schmerze die traurige Anzeige, daß unser lieber hoffnungsvoller einziger Sohn und Bruder im Alter von 8 Jahren und 8 Monaten nach 18 Tagen schwerem Krankenlager am Nervenfieber uns durch den Tod entrissen wurde; unser Schmerz ist groß.

Schweidnitz, den 25. März 1864.

E. Vogel, Uhrmacher.
Emilie Vogel geb. **Hilger.**
Auguste und **Emilie Vogel.**

2871. **Blumen der Liebe**

bei der Wiederkehr des Todestages niedergelegt auf das Grab unseres unvergeßlichen theuren einzigen Sohnes

August.

Geboren den 3. Dezember 1861. Gestorben den 29. März 1863.

Kleiner Engel! uns're Freude!
Schlummerst schon im Friedenshain?
Ach, mit tiefem Herzensleide
Bracht' man Dich zur Ruhe ein!
Gottes Ruf nahm Dich von hinnen,
Ew'ges Leben zu gewinnen!

Vor der Allmacht Gnadenthrone
Bist verklärt als Engel Du!
Früh schon reif zum ew'gen Lohne
Fließt Dir ew'ge Liebe zu!
Sende Trost aus jenen Höhen,
Bis wir einst Dich wiedersehen!

Eltern-Brust erfüllet Kummer,
Wenn vergeblich Liebe wacht;
Unser Schmerz weckt nicht vom Schlummer
Aus des Todes tiefer Nacht.
Ein harter Schlag war uns Dein Tod,
Doch blieb der Trost: Du gingst zu Gott.

Friede Gottes weht um Deine Schlummerstätte,
Schon ein Jahr grünt Dir des Grabes Moos;
Ruhe, guter **August,** sanft in kühler Erde,
Du hast ja nun ein schön'res Loos.
Blick' herab von Deinen Himmelshöhen
Und wink' uns zu ein ew'ges Wiedersehen.

Schmottseiffen, den 29. März 1864.

Gutsbesitzer **Alois Steinert,**
Marie Steinert geb. **Scharfenberg,**
als tieftrauernde Eltern.

2867. Allen unsern Freunden und entfernten Verwandten machen wir hierdurch die traurige Anzeige, daß unser einziger Sohn, der Tischlergesell

Karl Gottlob Herrmann Mende,

am 12. Februar d. J. in Magdeburg, wo er als Soldat im Füsilier-Bataillon des 1sten Magdeburger Infanterie-Regimentes diente, an Gehirnausschwitzung gestorben ist in dem blühenden Alter von 23 Jahren, 3 Monaten u. 8 Tagen.

„Warum, o Gott, hast Du uns das gethan?"
So fragen wir in unsern tiefen Schmerzen.
Der Sohn, in dem wir unsre Stütze sahn,
Mit seinem treuen, dankerfüllten Herzen,
Er mußte fern von uns so früh erblassen,
Und wir sind nun vereinsamt und verlassen. —

Doch nur getrost, der treue Heiland spricht
Ein herrlich Wort, und diesem woll'n wir trauen:
„Was ich jetzt thue, weißt Du freilich nicht,
Doch einst sollst Du in hellem Lichte schauen
Die Ursach' meines Thuns, — wirst dann nicht klagen,
Nicht mehr mit Bangen nach dem Warum fragen."

So ruhe sanft in Deinem kühlen Grab,
Das wir nicht schaun — wo wir nicht können weinen,
Der Gott, der Dich uns hier zur Freude gab,
Wird einst aufs Neu uns froh mit Dir vereinen.
Gestorben heißt nicht: immerdar geschieden.
Es giebt ein Wiedersehn und Himmelsfrieden! —

Nieder-Adelsbach, den 23. März 1864.

Die trauernden Eltern:
Gottlob Mende, früher Brauermeister, jetzt Stellbesitzer.
Marie Juliane, geborne **Beer.**

2866. **Klänge der Wehmuth**
am Grabe unserer innigst geliebten Pathe und Cousine

Ida Marie Auguste Scholz,

einzige Tochter des Freigutsbesitzer Herrn **Scholz** in Arnsdorf bei Liegnitz.

Geboren den 31. Juli 1854.
Gestorben den 13. März 1864.

Es wehet schon in Thälern, auf Bergen Frühlingsluft,
Erwacht ist jetzt zum Leben aus ihrer Todtengruft
Natur durch Gottes Odem, hat durch des Schöpfers Hand
Nun abgelegt mit Freuden ihr weißes Grabgewand.

Schon singt ihr trillernd Liedchen die Lerche auf dem Feld,
Es zieh'n in die Gebüsche weither aus ferner Welt
Der Sänger lust'ge Schaaren: Doch in des Menschen Brust,
Da ist's oft gar sehr traurig und keine fröhl'che Lust.

Wenn eintritt ohn' Erbarmen der Tod mit eis'gem Schritt
Und raubt ein theures Kleinod aus trauter Lieben Mitt',
Das voller Anmuth glänzte in holder Jugend Pracht,
Ein Blümchen, das voll Freude und Lust entgegen lacht:

Der Sonne goldnen Strahlen auf schimmernd grüner Au
Benetzt in Perlentropfen vom Frühlings-Morgenthau:
Da plötzlich welkt es nieder und wird des Todes Raub,
Und all sein Glanz und Schimmer wird Moder jetzt und Staub.

Du warst ja, theure **Ida!** so liebreich im Gemüth
Und gegen Alle freundlich und voller Herzensgüt';
Ach! in der Jugendblüthe geknickt sank'st Du in's Grab
Und nahmst der Eltern Freude und Hoffen mit hinab!

Doch ein Gedanke tröstet uns in dem Unglücksloos:
Dein Leib zwar wird verwesen in kühler Erde Schooß,
Dein Geist entfloh auf Flügeln zu Gottes Thron empor,
Der Dich zu seinem Engel so früh' schon auserkor.

Er hat nun nicht zu dulden der Erde wechselnd Leid
Und singet Hallelujah voll Wonn' und voller Freud'
Und wird uns einst begrüßen in jenen lichten Höh'n,
Wenn wir am Lebensziele zum Vaterhaus eingeh'n.

Gohlsdorf, im März 1864. Die Familie Röhricht.

2910. **Klänge der tiefsten Wehmuth**
am Grabe unserer viel zu früh dahingeschiedenen einzigen Tochter

Ida Marie Auguste.

Sie wurde geboren den 31. Juli 1854 und starb den 13. März 1864.

Wie klingen heut' vom Thurme die Glocken gar so bang'
Und schlagen an so traurig zu düst'rem Grabgesang!
O heiß wie brennend Feuer verzehret unser Herz
Und lähmet uns're Glieder ein namenloser Schmerz!

Denn Ida, uns're Freude und einz'ges wahres Glück,
Den Apfel uns'rer Augen, des Lebens Sonnenblick,
Erfaßte schnell des Todes erbarmungslose Hand
Und führte von der Erde hinab in's Todtenland.

Wie wenn ein lieblich Veilchen, das auf der grünen Au'
Erblühet voller Anmuth in Himmels Farbe blau
Und duftet voller Wonne, der Wiesen schönstes Kind;
Auf einmal sinkt das Köpfchen, geknickt vom Sturmeswind.

So sankst Du, theure Ida, ach! viel zu früh hinab,
Im ersten Jugendprangen gebrochen, in das Grab!
Es ist jetzt so verödet und leer in uns'rem Haus,
Seitdem sie Dich getragen im Leichentuch hinaus.

Du warst ja stets so liebreich und engelsgut gesinnt
Und hast uns nie betrübet, Du unser einz'ges Kind,
Hast, wenn des Lebens Sonne darnieder drückte schwül,
Erheitert uns durch kindlich und anmuthvolles Spiel.

Und jetzt soll'n wir Dich missen, sollst nimmer zu uns gehn,
Wie sehr wir Dich auch rufen mit heißer Liebe Flehn?
Sollst nimmer uns begrüßen mit heit'rem Morgengruß,
Und von uns Abends scheiden mit liebem Abschiedskuß?

Wer wird uns denn im Alter hilfreich zur Seite stehn?
Wenn nicht mehr uns're Augen in voller Frische sehn?
Wer wird, wenn wir nun einstens eingehn zur ew'gen Ruh,
Uns drücken unter Weinen zuletzt die Augen zu?

O Gott! wir sind gebeuget darnieder in den Staub
Und sind in uns'rem Kummer fast der Verzweiflung Raub!
O, sende Du von oben uns Trost in uns'rem Schmerz,
Heil' uns're tiefe Wunde, richt' auf das Elternherz!

Arnsdorf bei Liegnitz.

Die tieftrauernden Eltern:
Ferdinand Scholz, Gutsbesitzer.
Johanne Helene Scholz geb. Zobel.

Literarisches.

2892. Deutsche, französische und englische

Leihbibliothek

der

M. Rosenthal'schen Buchhandlung

(Julius Berger).

Abonnements zu den bekannten sehr billigen Bedingungen. Kataloge nebst dem neuesten Nachtrage à 2½ Sgr. Alle neuesten Erscheinungen der Romanliteratur werden stets sofort angeschafft.

2891. Abonnements auf die außer Montags täglich erscheinende

Breslauer Morgenzeitung,

das weitverbreitetste Blatt Schlesiens, Preis vierteljährlich 1 Thlr., wöchentlich 2½ Sgr., nimmt an und besorgt pünktlichst frei in's Haus die

M. Rosenthal'sche Buchhandlung

(Julius Berger).

2890. Vorräthig in der **M. Rosenthal'schen Buchhandlung** (Julius Berger):

(Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift zu empfehlen, wovon mehr als 30,000 Exemplare abgesetzt wurden):

Galanthomme,

der Gesellschafter, wie er sein soll.

160 Anweisungen, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben, als: 40 musterhafte Liebesbriefe, — 24 Geburtstagsgedichte, — 40 deklamatorische Stücke, — 28 Gesellschaftsspiele, — 18 belustigende Kunststücke, — 30 scherzhafte Anekdoten, — 22 verbindliche Stammbuchsverse, — 45 Toaste und Kartenorakel.

Herausgegeben vom Professor Schuster.

Zehnte verb. Aufl. Preis 25 Sgr.

Mit diesem Gesellschafts- und Bildungsbuche wird Jedermann noch über seine Erwartung befriedigt werden; es enthält Alles, was zur Ausbildung eines guten Gesellschafters nöthig ist.

2003. Soeben sind in unserm Verlage erschienen:

Verhandlungen des landw. Vereines

im Riesengebirge.

Jahrgang 1863. 8 Bogen. Preis 10 sgr.

Diese Verhandlungen enthalten Aufsätze: über die Verhinderung der Bodenabschwemmung an steilen Hängen, über die Influenza bei Pferden, über das homöopathische Thierheilverfahren, über die Bienenzucht, über die beste Beackerungs-Methode im Gebirge, die Statuten einer Kranken- u. Sterbekasse für ländliche Arbeiter u. s. w. Die Aufsätze sind von praktischen Landwirthen des Gebirges verfaßt. Der Preis für ein Exemplar ist niedrig gestellt, um die Verhandlungen auch dem unbemittelten Landwirthe zugänglich zu machen.

Auch stellen wir noch eine Anzahl Exemplare der Verhandlungen des genannten Vereines der Jahrgänge 1861 u. 1862 à 10 sgr. zum Verkauf. Im Jahrgange 1861 ist wegen der Grundsteuer-Veranlagung der Classifikations-Tarif aus amtlichen Quellen des Hirschberger Kreises und im Jahrgange 1862 derjenige des Schönauer Kreises vollständig abgedruckt. Nach der Ministerial-Verordnung über das Reklamations-Verfahren können Reklamationen nur unter gehöriger Begründung gegen die unrichtige Einschätzung in den Klassifikations-Tarif angebracht werden. Hierzu ist das Material in den bezeichneten Verhandlungen vollständig geboten. Die Herren Grundbesitzer der Kreise Hirschberg und Schönau erlauben wir uns hierauf aufmerksam zu machen.

Nesener's Buchhandlung (Oswald Wandel)

in Hirschberg.

2885 **Gewerbe-Fortbildungsschule.**

Die öffentliche Prüfung der Schüler der Gewerbe-Fortbildungs-Schule, verbunden mit Auslegung ihrer Zeichnungen und der Censur-Vertheilung, findet

Sonntag den 3. April, von 3—5 Uhr Nachmittags in der evangelischen Stadtschule statt, und zwar in folgender Ordnung:

Rechnen 2. Abth.,	Lehrer Leßmann.
„ 1. „	„ Schmidt.
Gesang	„ Leßmann.
Deutsch 1. Abth.,	„ Hänsel.
Chemie	„ Lungwitz.
Mathematik	„ Schmidt.

Dinstag den 5. April

zwischen 7 und 9 Uhr Abends erfolgt die Aufnahme neuer Schüler in dem Schullokal durch den Institutslehrer Schmidt. Die neu aufzunehmenden Schüler haben bei ihrer Aufnahme entweder den halbjährlichen Beitrag zur Schulkasse für das Sommer-Semester im Betrage von 7½ Sgr. zu zahlen, oder eine von Seiten des Vaters, der Mutter oder des Lehrherrn ausgestellte Bescheinigung beizubringen, daß sie unbemittelt sind. — Auch haben die bereits früher in die Anstalt aufgenommenen und zahlungspflichtigen Schüler zu diesem Termine den Beitrag zur Schulkasse für das Sommer-Semester zu entrichten.

Freitag den 8. April

Abends 7½ Uhr erfolgt die Prüfung der neu aufgenommenen Schüler im Deutschen und Rechnen behufs der Vertheilung in die Klassen, und

Sonntag den 10. April

beginnt der neue Lehr-Cursus.

Zur Theilnahme an der Schulprüfung erlauben wir uns, die Eltern und Lehrherrn der Schüler, sowie alle Gönner und Freunde der Anstalt ergebenst einzuladen.

Hirschberg, den 26. März 1864.

Der Schul-Vorstand. Vogt.

(Nebst zwei Beilagen.)

▭ z. h. Q. 4. IV. h. 5. Qrtl. Cfr. ▭ III. B.-M.

Danksagung.
Hiesiger Fortbildungsschule ist aus der Eichberg'schen Papierfabrik eine große Menge Zeichnenpapier zum Geschenk übersendet worden, wofür hierdurch ergebenst dankt:
Hirschberg, den 26. März 1864.
2886. Der Schulvorstand. Vogt.

2870. Montag den 4. April c. Abends 8 Uhr: **Gewerbe-Verein.** Vortrag über die Wartung und Behandlung der Zimmerpflanzen, ferner: Reisebericht aus Kattowitz, Krakau und Wieliczka.
Hirschberg, den 14. März 1864.
Der Gewerbe-Verein. Vogt.

Gewerbe-Verein in Friedeberg a. Q.
2893. Montag d. 4. April Schluß der Winterversammlungen.

2899. **Die Tischler-Innung von Warmbrunn und Umgegend** hält **Montag** den **4. April** das halbjährliche Quartal im Gasthofe „zur Stadt London" von Nachmittag 2 Uhr an ab, wozu die betheiligten Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Für praktische Aerzte u. Geburtshelfer!

2903. Die sofortige Niederlassung eines praktischen Arztes und Geburtshelfers am hiesigen Orte, an dem sich eine Apotheke befindet, ist dringendes Bedürfniß.

Die Wirksamkeit erstreckt sich auf einen Bezirk von circa 7000 Seelen.

Der bisherige Arzt hat an fixirter Einnahme jährlich über 150 rtl. bezogen.

Der Magistrat ist gern bereit sonstige Auskunft zu ertheilen.

Schoemberg, den 24. März 1864.

Der Magistrat.

2600. **Bekanntmachung.**
Freiwillige Subhastation.
Das den Gottfried Ernst Ueberschär'schen Erben gehörige Rest-Lehngut Nieder-Ullersdorf im Kreise Bunzlau, mit 77 Morgen Areal, abgeschätzt auf 4079 rtl. 10 sgr., soll am 15. April c., Vorm. von 10 bis 12 Uhr, an Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden. Taxe und Verkaufsbedingungen sind im Gerichtsbureau II einzusehen.
Bunzlau, den 13. März 1864.
Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

2785. **Auction.**
Donnerstag den 31. März c., von früh 9 Uhr an, sollen am Markt, Stricklaube Nr. 43, Möbeln, als eine Glasservante, ein Tisch, 6 Stühle von Mahagoni, ein Secretair, ein Sopha, ein Kleiderschrank, mehrere Tische, Gardinen, Lampen, Bücher, Haus- und Küchengeräthe 2c. versteigert werden. Hirschberg. Cuers, Auctions-Commiss.

2829. **Auktion!**
Meubles,
dem Freiherrn v. Canitz gehörend, (meistens von Mahagoni), worunter auch zwei Mahagoni-Büffets, sollen Montag den 11. April a. c., früh von 9 Uhr ab, im Gasthofe zur preußischen Krone meistbietend verkauft werden.
Warmbrunn, den 23. März 1864.
Das Orts-Gericht.

2901. **Auction.**
☛ Nicht zu übersehen. ☚
Mittwoch den 6. April c., Vormittags von 9 Uhr ab, werden im Gasthofe „zum goldnen Löwen" hierselbst verschiedene Meubles, Haus- und Küchengeräthschaften, mehrere Gebett Betten, Kleidungsstücke und Wäsche gegen gleichbaare Bezahlung öffentlich versteigert werden.
Schönau, den 27. März 1864.

2812. **Holz-Verkauf.**
Auf Freitag den 1. April c., früh von 9 Uhr ab, werde ich im Schönwaldauer Pfarrwiedemuthsbusche über 40 Haufen buchen Nutzholzstangen von 4 bis 7 Zoll Durchmesser und auch einzelne noch stärkere Stämme von 14—30 Fuß Länge gegen gleich baare Bezahlung verauktioniren, wozu Kauflustige eingeladen werden. Gegenwärtig im Holzschlage selbst bin ich alle Montage und Sonnabends mit jedem Käufer zu unterhandeln bereit. Holzhändler **Ernst** i. Ob.-Röversdorf.

2693. **Holz-Auktion.**
Dienstag den 29. März d. J., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen auf einer an der Mochauer Grenze gelegenen Wald-Parzelle:
5 Schock beschlagen Bauholz,
200 Stück Birken und Eichen (Stellmacherholz),
80 Stück kieferne Klötzer,
20 Schock Latten,
4 Klaftern Leibholz,
42 Doppel-Klaftern weiche Stöcke,
120 Schock weiches Gebundholz,
38 Schock Birken- und Eichen-Abraum
öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden.
Kauflustige werden ergebenst mit dem Bemerken eingeladen, sich am angegebenen Tage früh halb 9 Uhr im Mochauer Gasthause versammeln zu wollen.

Zu verpachten.

2604. **Eine Bäckerei** (Oefen zur Kohlenheizung angelegt) ist an einen kautionsfähigen Bäcker zu Johanni d. J. unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere unter frankirter Adr., G. T. 25 Hirschberg — Expedition des Boten.

Gasthofs=Verpachtung.

2865. Der Gasthof „zu den 3 Bergen" hierselbst soll von mir vom 1. Juli c. ab anderweitig verpachtet werden und können sich cautionsfähige Pächter bei mir melden.

Scholz, Gasthofsbesitzer in Hainau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2884. Ein herzliches Lebewohl rufe ich bei meinem Abgange von Fischbach zu den Kindern I. u. III. Klasse, bei welchen ich gehindert wurde es persönlich zu thun; dann aber auch allen dasigen Freunden und Bekannten.

Fischbach, den 29. März 1864. Ad. Bettermann.

2862. In Folge schiedsamtlichen Vergleiches nehme ich die dem Maurer Traugott Klemm aus N.=Flachenseiffen am 2. d. M. zugefügte wörtliche Beleidigung hiermit zurück.

Grunau, den 26. März 1864.

C. Käse.

2923. Allen Freunden und Bekannten nah und fern, mit denen ich im geselligen sowie geschäftlichen Verkehr gestanden, rufe bei meinem Domicilwechsel von hier nach Guben, indem die schnelle Abreise nicht gestattet Jeden persönlich zu besuchen, ein herzliches Lebewohl zu, mit der ergebenen Bitte, auch in der Ferne mir und den Meinen Ihr Wohlwollen zu bewahren.

Röhrsdorf b. Friedeberg a/Q. Carl Keßner u. Familie.

2622. Bei Beginn der Bauzeit empfehle ich mich den geehrten Bauherren zur Ausführung aller bei Bauten vorkommenden Klempner=Arbeiten.

Zugleich übernehme ich die Anfertigung **Häusler'scher Cement**= und **Dachpappen=Dächer**, sowie die Eindeckung der sehr zweckmäßigen **Zink=Wellendächer** unter mehrjähriger Garantie bei reeller und schneller Ausführung und zu den billigsten Preisen.

Ernst Pohl, Klempnermeister in Landeshut.

2154. Eine gebildete Familie in **Jauer** beabsichtigt: einige Mädchen, oder auch Knaben, welche in einem der dortigen Unterrichts=Institute ihre Ausbildung erhalten sollen, in Pension zu nehmen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Boten.

2921. Den geehrten Herrschaften Hirschbergs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft nach der **Salzgasse Nr. 99** verlegt habe. Es wird mein Bestreben auch in der neuen Wohnung sein, stets ein reichhaltiges Lager **guter Korbwaaren** zu halten und empfehle mich daher auch ferner einer gütigen Beachtung.

Hirschberg, den 28. März 1864. Hochachtungsvoll

Ernst Vogt, Korbmacher.



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe



durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach

New-York u. Quebec am 1. u. 15. eines jeden Monats,

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von Herrn Rob. M. Sloman allein ermächtigt, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusage der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten oder auf frankirte Briefe

Donati & Co.

concessionirte Expedienten in Hamburg.

577.

2906.

Für Auswanderer und Reisende!

Ich expedire allwöchentlich Sonnabends Dampfschiffe nach Newyork ab Hamburg und Bremen und ferner Segelschiffe nach Newyork, Baltimore sowie nach Quebec in Canada am 15. u. 17. April und 1. Mai.

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße No. 2,

Kgl. Preuß. concessionirter General=Agent für den ganzen Staat.

8. Aufl. **Methode** Aufl. 8.

Toussaint-Langenscheidt.

Brieflicher Sprach- u. Sprech-Unterricht
für das Selbststudium Erwachsener.

Englisch von Dr. C. van Dalen, Oberlehrer am Königl. Cadettencorps zu Berlin, Mitgl. der Königl. Akad. gemeinnütz. Wissensch., Professor Henry Lloyd, Mitgl. d. Universit. zu Cambridge, u. G. Langenscheidt, Literat, Mitgl. d. Gesellschaft f. neuere Sprachen in Berlin.

Französisch von Charles Toussaint, Prof. de langue française, und G. Langenscheidt.

Wöchentlich 1 Lection à 5 Sgr.
Complete Curse 5⅔ Thlr.

Das Werk spricht für sich selbst und bedarf keiner anderen Empfehlung. Trotz einer **nach** dem Erscheinen desselben aufgetretenen 6fachen Concurrenz hat es seinen Rang als vorzüglichstes Unterrichtsmittel seiner Art behauptet und eine Verbreitung gefunden, wie kein ähnliches Werk. Um Gelegenheit zu geben, die Methode **vor** dem definitiven Beitritt näher kennen zu lernen, und **Vergleiche mit ähnlichen Werken zu machen**, ist der 1. Brief als Probe nebst ausführlichem Prospect à 5 Sgr. in allen Buchhandlungen vorräthig, wird auch gegen Franco-Einsendung von 5 Sgr. für je eine Sprache (in beliebigen Briefmarken) portofrei versandt durch die Expedition. — Adresse: „G. Langenscheidt in Berlin."

Das **Annoncen-Bureau** von

Jenke & Sarnighausen

in **Breslau**, Junkernstraße Nr. 12,

vermittelt Inserate, Geschäftsempfehlungen und Reclamen in alle inländischen wie ausländischen Zeitungen ohne Berechnung von Portis, Nachnahmespesen 2c. zu Lokal-Netto-Preisen, liefert über jedes Inserat auf Verlangen Beläge und empfiehlt sich geneigter Beachtung.

2872. **Neue**

Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.

Gegründet 1832.

Diese älteste Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. — Sie übernimmt die Versicherungen **gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet** und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und steht mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Dienst.

Bolkenhain, den 28. März 1864.

Cassirer.

Zur gefälligen Beachtung!

2715. Vom 1. April an habe ich mein **Putzgeschäft** in das Haus des Herrn Conditor Lemberg verlegt, 1 Treppe hoch, vornheraus. Zugleich empfehle ich meine Auswahl neuester Strohhüte, Bänder, Blumen, Aufsätze und Netze. Auch werden Strohhüte aller Art nach neuester Façon umgenäht, gewaschen und gefärbt.

Bolkenhain. Verehel. **Minna Erler.**

2786. **Mehrere Pensionaire nimmt an der Lehrer Schmidt in Radmannsdorf, Kreis Löwenberg.**

Verkaufs-Anzeigen.

2746. **Verkauf.**

Hotel „zum schwarzen Adler"

in Warmbrunn,

in vortheilhaftester Lage gegenüber der Promenade zum Kursaal. Im Frühjahr künftigen Jahres wird die Eisenbahn bis auf eine Meile von Warmbrunn fertig und der Ort mit Kohlfurt und Görlitz verbunden sein. — Auf portofreie Anfragen antwortet

Justizrath **Robe** in Hirschberg.

2701. **Guts-Verkauf.**

Ich beabsichtige meine Besitzung No. 14 mit sämmtlichem lebenden und todten Inventarium, circa **70*** Morgen pfluggängigem Acker, 20 Morgen Wiesen und 28 Morgen Wald, sowie Getreidebeständen, zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei Fr. Johann Lange.

Briefe werden franco erbeten.

Stonsdorf, Kreis Hirschberg, den 21. März 1864.

*) Nicht 10 Morgen wie in voriger Nr. d. B. angegeben.

2699. Eine mit dem besten Erfolge betriebene

Schankwirthschaft

nebst Ziegelei und 50 Morgen Land ist sofort preiswürdig zu verkaufen. Näheres auf frankirte Briefe an Hrn. Buchhändler M. Baumeister in Lauban.

Ankauf für Färber oder Gerber.

In einer belebten Kreisstadt, Breslauer Reg.-Bez., ist ein in gutem Bauzustande befindliches Wohnhaus mit 6 Stuben, Beigelaß, schönem gut eingerichteten Garten, Hof u. Remise, am fließenden Wasser gelegen, für 2000 rtl. bei 1000 rtl. Anzahlung zu verkaufen. Ein Färber, auch insbesondere Weißgerber würde gute Geschäfte machen. Mieths-Ertrag 82 rtl. für 5 Stuben niedrig vermiethet.

Offerten beliebe man unter der Adresse G. S. poste rest. Steinau a/O. fr. einzusenden. 2898.

2722. Das ganz in der Nähe der Gallerie zu Warmbrunn reizend gelegene Haus mit Garten, früher Eigenthum der verstorbenen Frau Professor Mosch, bestehend in 5 Stuben, 2 Cabinets, Keller und Küche, wird hiermit zum Verkauf ausgeboten. Nähere Auskunft ertheilt der zu Liegnitz wohnende Major a. D. von Winning.

2904. **Haus-Verkauf.**

Das den Donner'schen Erben zu Marklissa Nr. 183 gehörige, größtentheils massive Wohnhaus, welches am 5. April d. J. allhier subhasta verkauft wird, enthält außer mehreren Stuben mit Alkoven und Küche, ein feuerfestes Gewölbe mit eiserner Thür und Laden, einen großen Keller, wie auch einen extraen Stall und Holzremise, desgl. einen Morgen großen Obst- und Grasegarten mit einem Brunnen und eignet sich für jeden Professionisten, wie auch zu jedem Handelsgeschäft.

Marklissa, den 20. März 1864.

Die Donner'schen Erben.

---

150 bis 200 Sack Kartoffeln verkauft
2603. das Dominium Ulbersdorf bei Goldberg.

2792. Ein Repositorium mit 28 Schüben und 7 Fächern nebst einem Kaffeebrenner zu 2 Pfunden verkauft billig **Louis Erler** in Bolkenhain.

2353. **Knochen-Mehl,**

fein gemahlen, bestes Düngungsmittel für **Wiesen** und **Aecker**, empfiehlt billigst die Fabrik zu **Alt-Kemnitz** (Kreis Hirschberg) und hält stets Lager davon

C. H. Kleiner in **Hirschberg.**

Weißer Brust-Honig

vom Königl. Hoflst. Eduard Nickel in Berlin, dessen wohlthätige, der Gesundheit dienliche Eigenschaften, insbesondere bei katarrhalischen Beschwerden, Husten und Heiserkeit, sowie bei Hals-, Brust-, Lungen- und Hämorrhoidal-Leiden genugsam anerkannt, in Gläsern à 12½ Sgr., ist in Hirschberg nur allein zu haben bei

2873. **Fr. Schliebener.**

Im Besitz der für die Saison nach den neuesten Modellen eingekauften

Confections-Artikel für Damen,

bieten wir ein reiches Lager von

Mänteln, Talma's, Beduinen und Paletots, Jäckchen und Blousen,

auf das Geschmackvollste arrangirt. Ganz besonders empfehlen wir:

Complette Anzüge für Damen,

sowohl für Reise-, als auch elegantere Toilette.

Wir haben bei der Wahl auf Solidität der Stoffe und Echtheit der Farben besondere Sorgfalt verwendet, und werden bemüht sein die möglichst billigsten Preise zu stellen.

Gebrüder Friedensohn.

2916. NB. **Probe- und Auswahl-Sendungen** bereitwilligst.

2896. Die patentirten echt amerikanischen

Nähmaschinen

in diversen Sorten, sowohl für Weißnätherei, als auch für Schneider und Lederarbeiter, empfiehlt die **Haupt-Niederlage** für Schlesien von **C. Neumann in Breslau, Ohlauerstr. 73.**

Das Lernen erfolgt beim Ankauf der Maschinen **gratis** und wird schließlich noch das neu eingerichtete **Atelier** für **Weißnätherei** zur Anfertigung von Ausstattungen und allen in dies Fach schlagenden Arbeiten bestens empfohlen. Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

2694. **Eduard Sachs'sche Magen-Essenz,** vom Geh. Medizinalrath Professor Dr. Frerichs in Berlin geprüft und vom Königl. Ministerium concessionirt, — gegen Magen- und Unterleibsbeschwerden und Schwäche, Verschleimung, Kopfreißen, Hämorrhoidalleiden, Unverdaulichkeit — ächt zu haben bei **Wilhelm Scholz.**

2920. **Gardinenbretter,** sowie **Gardinenverzierungen** empfehlen in Auswahl

Wwe. Pollack & Sohn.

2894. **J. Oschinsky's**
Gesundheits- u. Universal-Seifen.

Alleinige Niederlage für Striegau und Umgegend bei **C. G. Kamitz.**

Herrn J. Oschinsky in Breslau, Karlsplatz Nr. 6.
Guben, den 16. März 1864.
Inliegend übersende Ihnen Rthlr. 3, wofür Sie mir gefälligst nachstehende Seifen senden wollen: 4 Fl. Gesundheits-Seife à 10 Sgr., 3 Krausen Universal-Seife, für den Rest Teint-Seife.
Im Herbste vorigen Jahres litt meine Frau an einem offenen Schaden am Schienbein; da ich um diese Zeit auf einer Reise Breslau berühren mußte, wurde ich daselbst auf Ihre Seife aufmerksam gemacht und kaufte bei Ihnen eine Büchse von der Universal-Seife, diese hat in drei Tagen das Beinübel meiner Frau geheilt und völlig gesund gemacht. Ich habe diese Seife ähnlich Leidenden empfohlen und ließ mir zu diesem Zwecke im Anfange d. J. eine kleine Sendung dieser Seifen durch meine Schwester schicken. Da diese nun aber vergriffen, so ersuche ich Sie, mir umgehend obige Seifen zugeben zu lassen.
Achtungsvoll ergebenst
Rudolph Keil.

Samen und Pflanzen

aller neuesten Topf- und freien Landpflanzen jeder Gattung empfiehlt zu den niedrigsten Preisen in Aufträgen.
Nochmals mache ich aufmerksam auf die runde gelbe Oberndörfer Runkelrübe, Riesen-Möhren in gelb, roth, weiß. Neue Getreide-Arten, Gemüse und Blumen-Samen.
Gegenw. Lauterbach bei Volkenhain.
Brix, Obergärtner.
Jeden Sonnabend im Hôtel „zu den 3 Kronen“ in Jauer. 2620.

Cigarren eigener Fabrik

erhalten Wiederverkäufer in Commission
2869. bei **F. E. Schaum** in Schmiedeberg.

2889. **Zum Verkauf**
stehen eine Partie 5—6' hohe, im Freien gezogene diverse Rosenbäumchen, und weiße Erlenpflanzen, bei dem Förster Hertwig in Seiffersdorf bei Kupferberg.

Frisch gebrannter Bau- und Acker-kalk ist vom 30. März ab zu haben beim **Tschischdorfer Kalkofen.** Preis pro Scheffel 7 Sgr. 6 Pf. 2861.

2823. Wir empfingen eine Sendung:
Echt importirt. Havanna-Cigarren
und
echt türkischen Tabak
die wir hiermit bestens empfehlen.
Gebrüder Cassel.

2788. 30 Schock Roggen-, 10 Schock Weizenstroh und 70 Ctnr. Wiesenheu sind zum Verkauf beim Fleischer **Carl Hielscher** in Goldberg.

---

30 Schock einjährigen Karpfensaamen verkauft der Handelsmann Neugebauer in Kupferberg.
2914.

2922. Ein guter schwarz- und braungebrannter **Jagd-Dachshund** steht zum Verkauf beim Aufseher Hoffmann in Jannowitz bei Kupferberg.

2888.
Lotterie-Loose

4ter Klasse 129ster Klassen-Lotterie, ½ à 27 rtl. 10 sgr., ¼ à 13 rtl. 20 sgr., Achtel-Antheile à 6 rtl. 25 sgr., hat abzugeben **M. Sarner.**

2787. 70 Stück mit Körnern fett gemästete **Schöpse** stehen zum Verkauf auf dem Dominium Neudorf am Gröditzberge.
Das Wirthschafts-Amt.

Bereits in Tausend von Fällen

hat sich der von dem Brauermeister Herrn **J. V. Rendschmidt** in Liegnitz erfundene und unter ärztlicher Anleitung bereitete **„Brust-Malz-Gelée“** namentlich da bewährt und als ganz unersetzbar bewiesen, wo nicht sowohl die Verdauungs- als namentlich die Athmungsorgane eine in ihren Wirkungen nachtheilige Krisis überstanden haben. — Es nährt in Folge der sorgfältigsten Conzentrirung der edelsten Malztheile, bis zu einer syrupähnlichen Masse, den Körper auffallend und stärkt unter Andern namentlich Mütter, während und nach der Schwangerschaft. — Ganz besonders aber bewährt es sich bei Asthma, Verschleimung, Husten, Engbrüstigkeit, katarrhalischen Uebeln selbst in ihrer größten Ausbildung und allen jenen Tausend von ähnlichen Krankheiten.
Das Flacon dieses Brust-Malz-Gelée's, welches 1 Pfund Inhalt hat, kostet 12½ Sgr.
Auch der von Herrn J. V. Rendschmidt bereitete Malz-Extract (Gesundheitsbier) hat seine Anhänger bereits weit über die Grenzen des Preußischen Staates hinaus, sowohl unter Aerzten wie Laien.
Ueber die augenscheinlichen günstigen Wirkungen dieses Gesundheitsbieres in der heutigen Zeit noch etwas zu sagen, erscheint als vollständig überflüssig, nur müssen wir bemerken, daß es sich von gleichnamigen Fabrikaten nicht allein durch seine Wirksamkeit und größeren Gehalt an Nährstoff unterscheidet, als auch dadurch, daß die Flasche hiervon nur 4 sgr. kostet.
Die alleinige Niederlage vorbenannter beider Fabrikate befindet sich für Hirschberg und Umgegend ausschließlich bei Herrn
F. A. Reimann,
2887. äußere Schildauerstraße.

200. **Dank und Empfehlung.**

Im vergangenen Winter und Frühjahr litt ich an heftigen Gichtschmerzen am linken Kniegelenk, welche eine harte Geschwulst verursachten, so daß ich das Bein weder ausstrecken noch krumm machen konnte, sondern dasselbe in halb gebogener Stellung behalten und das Bett hüten mußte. Alle angewandten Mittel zur Hebung dieses Uebels waren fruchtlos, bis ich auf die Fabrikate und Präparate der Lairitz'schen Waldwollwaaren-Fabrik zu Remda am Thüringer Wald aufmerksam gemacht wurde und mich derselben, namentlich der Waldwoll-Watte, zu Umschlag und des Waldwoll-Oels zur Einreibung, aus dem Depot des Herrn **August Cornetzky in Goldberg** (Oberring 198) bediente. Schon nach kurzer Zeit verschwand der Schmerz, die harte Geschwulst verlor sich allmälig und nach wenigen Wochen war ich Gott sei Dank wieder gänzlich hergestellt.

Dieses bezeugt aus Dankbarkeit und im Interesse aller, an Gicht und Rheumatismus Leidenden, der Wahrheit gemäß

Heinrich Pätzold, Maurer.

Ober-Leisersdorf b. Goldberg, im Dezember 1863.

Zu haben:
in Goldberg beim Hrn. Schneidermstr. **Aug. Cornetzky,** Oberring No. 198,
in Greiffenberg bei Wwe. **Rösler** und
in Warmbrunn bei Hrn. **J. Irmer.**

2691. Eine Kreissäge, 18" Durchmesser, mit Welle, Muffen und Lagern; eine transportable Kochmaschine vom Ofenfabrikant Kaiser aus Berlin, für eine Familie von 10 Personen; desgleichen Birn- und Apfelbaum-Nutzholz ist zu verkaufen bei Carl Keßner in Friedeberg a. Q.

Kaufgesuche.

2824. **Getrocknete Blaubeeren**
kaufen Gebrüder Cassel.

Zickelfelle u. gelbes Wachs
werden fortwährend zu den höchsten Preisen gekauft von
A. Streit in Hirschberg,
2864. in der Nähe der evangelischen Kirche.

2915. **Zickelfelle** kauft zu zeitgemäßen Preisen
Neugebauer in Kupferberg.

2689. **Zickelfelle**
kauft und zahlt die höchsten Preise
J. Hartmann zu Friedeberg a. Q.

2049. **Gelbes Wachs**
kauft in jeder beliebigen Quantität zu den höchsten Preisen
Liegnitz. **Gustav Kahl,** Goldbergerstraße 10.

2626. **Zu vermiethen**
in dem voriges Jahr ganz neu erbauten Hause No. 314 und 315 Schmiedestraße in Goldberg und term. Johanni c. zu beziehen:
1. die ganze 2. Etage, bestehend aus 7 Stuben, Küche, Speisegewölbe und den sonst nöthigen Räumlichkeiten an Keller und Bodengelaß.
2. Parterre ein 18 Fuß breiter und 17 Fuß tiefer, zu jedem Geschäft geeigneter Kaufladen mit den dazu nötbigen Stuben und Küche, sowie Keller und Remisen-Gelaß.

Vermiether: Stadt-Kämmerer Tilgner in No. 860, Wolfsstraße.

2602. In meinem Hause No. 40 am Markte ist die I. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Entrée, großer heller Küche und Speisegewölbe, nebst 2 Zimmern im 3ten Stock (mit Aussicht auf das Hochgebirge), sowie sonstigen sehr geräumigen Bodengelassen, zu vermiethen und Johanni a. c. zu beziehen.
Hirschberg. J. Gottwald.

2863. Zwei gut ausmöblirte Stuben, jede mit Kabinet, sind bald oder zum 1. April anderweitig zu vermiethen.
Salzgasse Nr. 98. E. Michael.

2695. Priestergasse No. 129 ist ein Eckladen mit Comtoirstübchen, ein großer Keller, Pferdestall und Heuboden zu vermiethen und bald zu beziehen. H. Pohle.

Personen finden Unterkommen.

2882. Zwei Maler-Gehülfen verlangt sofort
H. Richter, Maler in Warmbrunn.

2596. Der Adjuvanten-Posten in Prausnitz bei Goldberg ist vakant; Bewerber können sich baldigst melden beim Pastor Thämel in Prausnitz.

Die Papierfabrik in Ober-Weistritz b/Schweidnitz will einen tüchtigen Holländer-Müller und einen tüchtigen Maschinenführer engagiren. Mit guten Zeugnissen versehene Leute, die ihre Brauchbarkeit nachweisen, können sich daselbst melden. 2900.

☞ Der Besitzer mehrerer bei Berlin gelegenen Braunkohlenwerke sucht für die obere Betriebs-Leitung, Controllirung des Ganzen, Buch- und Kassenführung 2c., einen umsichtigen, thätigen, sichern Mann, wenn auch nicht mit dem Bergfach vertraut. Bei Zusicherung dauernder Stellung wird ein fester Jahrgehalt von 800 Thlrn. gewährt und im Fall die Leistungen befriedigen, kann der Beamte auf Neben-Einkünfte rechnen. Antritt nach Einigung. Reflectanten belieben sich franko an H. Maaß, Berlin, Annenstr. 47, zu wenden. 2875.

3—4 tüchtige Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei **W. Meyer,**
Hirschberg. 2862. Schneidermstr.

2617. **Zimmergesellen**
finden dauernde Beschäftigung bei dem
Zimmermeister Grosser in Schmiedeberg.

2879. Brauchbare Ziegelstreicher können sich sofort melden in der Wernerschen Ziegelei zu Kunnersdorf.

2332 **Schlesische Gebirgs-Eisenbahn.**
Geübte **Steinmetzen** und **Steinspalter** finden in den Sandsteinbrüchen bei Lähn bei guten Accordpreisen dauernde Arbeit und erfahren Näheres bei
A. Jerschke, Maurer- u. Zimmermeister in **Lähn,** und **Schnabel,** Steinmetz in **Klein-Röhrsdorf.**

2911. Ein zuverläßiger, nüchterner, wo möglich unverheiratheter Mann, der Gartenarbeit versteht, findet sofort eine dauernde Beschäftigung beim
Gasthofbesitzer Carl Prasse in Striegau, im Hecht.

Ein Gärtner oder Gartenarbeiter
wird gesucht für einen Garten ohne Gewächshäuser. Nur solche Meldungen werden berücksichtigt, bei denen Atteste über gute Führung und Brauchbarkeit vorgelegt werden. [2881.]
Näheres zu erfragen auf dem Dom. Waltersdorf b. Lähn.

Vier bis sechs Arbeiter

finden eine dauernde Beschäftigung in der Maschinenpapier-Fabrik zu Arnsdorf i. Schl. 2880.

2725. **Fleißige und geübte Weber und Weberinnen** finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung in der mechanischen Baumwoll-Weberei von **Heinrich Michaelsen** in **Bernstadt in Sachsen.**

Personen suchen Unterkommen.

2362. Ein seit 8 Jahren in einer größeren Oelfabrik (vorher in einer Zuckersiederei) beschäftigter Werkführer sucht Johanni d. J. eine Stellung in einer Zucker- oder Oelfabrik, oder ähnlichem Etablissement. Adr. gefälligst an **Benjamin Heider in Alt-Beckern** bei Liegnitz.

Lehrlings-Gesuche.

2876. Einem mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgestatteten jungen Manne anständiger Familie wird zum sofortigen Antritt als Lehrling für ein Spezerei-Geschäft eine Stellung nachgewiesen durch die Expedition d. Blattes.

1935. Ein gebildeter, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter Eleve wird gegen Pensionszahlung auf einem Dominium im Gebirge gesucht. Wo? zu erfragen in der Expedition des Boten in Hirschberg.

2716. Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat die Conditorei zu erlernen, findet ein Unterkommen bei
J. Wahnelt, Conditor in Hirschberg.

2919. Einen kräftigen Knaben nimmt in die Lehre
F. Gutmann, Klemptnermstr. in Warmbrunn.

2918. Ein Knabe, welcher Lust hat die Schornsteinfeger-Profession zu erlernen, kann sich bei Unterzeichnetem melden. Eichler.

2692. Einen Lehrling nimmt an
Schönau. C. Bartsch, Schuhmachermeister.

2696. Ein Knabe, welcher Lust hat Bäcker zu werden, findet ein baldiges Unterkommen.
Rohnstock. Theodor Frantzke, Schloßbäcker.

2855. Ein Gärtnerlehrling findet unter billigen Bedingungen ein Unterkommen bei G. Kretschmer, Kunst- u. Handelsgärtner in Görlitz, Laubanerstraße No. 1.

2856. Einen Lehrling nimmt an
A. Pätzold, Tischlermstr. in Wigandsthal.

2697. Ein ordentlicher Knabe, welcher Lust hat Conditor zu werden, kann sich melden bei
Fedor Schlecht, Conditor in Bunzlau.

2621. Ein Knabe, welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann sich melden bei Th. Curtius
in Zobten am Bober.

Verloren.

2625. **5 Thlr. Belohnung.**
Am 11. d. M. ist mir ein großer schwarzer Jagdhund mit 4 weißen Läufen, weißer Brust und weißen Ringen um den Hals, auf den Namen „Nievo" hörend, abhanden gekommen; wer mir denselben wiederbringt, oder nähere Auskunft darüber ertheilt, erhält obige Belohnung.
Jauer. Ernst Siegert, Vorwerksbesitzer.

Einladung.

2902. **Alt-Kemnitz.**

Sonntag den 3. April 1864

Großes Concert

des Musik-Director **J. Elger** u. seiner Capelle aus Hirschberg im Saale des Gasthauses **„zur Freundlichkeit"**.
Anfang Nachmittag Punkt 4 Uhr.
Entree à Person 5 Sgr.

Nach dem Concert Ball.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Emil Elger, Gastwirth.

2883. Zur Abschiedsfeier ladet künftigen Sonntag, den 3. April, ergebenst ein Böhm in Neu-Flachenseifen.

2877. **Concert-Anzeige.**

Sonntag den 3. April c. wird die unterzeichnete Musik-Gesellschaft „Bergleute aus Joachimsthal bei Karlsbad in Böhmen" im geheizten Saale des Brauereibesitzers Herrn Schneider zu Nimmersath ein Instrumental-Concert zu geben die Ehre haben. Anfang Abends 4 Uhr. Entree à Person 5 Sgr. — Nach dem Concert Tanz-Assemblee. **W. Richter & Comp.**

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 26. März 1864.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	6	—	1	28	—	1	12	—	1	7	—	—	28	—
Mittler	2	4	—	1	26	—	1	10	—	1	5	—	—	26	—
Niedrigster	2	1	—	1	34	—	1	8	—	1	3	—	—	24	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.

KARTE VOM KRIEGSSCHAUPLATZ IN SCHLESWIG.



Position bei Düppel.



Flensburg, Apenrade, Düppel und Alsen.

